REICHT'S? +-BASTA!

ReSSourcen wertschätzen, Abfall vermeiden
Più valore alle riSorSe, meno rifiuti

AKTIONSMAPPE
2026

EUROPÄISCHE WOCHE
DER ABFALL-
VERMEIDUNG



SETTIMANA EUROPEA
PER LA RIDUZIONE
DEI RIFIUTI

OEW
Organisation für Eine solidarische Welt EO
Organizzazione per Un mondo solidale ODV

REX
Material und Dinge
Materiali e cose

Südtiroler
Gemeindenverband
Genossenschaft

Consorzio dei Comuni
della Provincia di Bolzano
Società Cooperativa

Autonome Provinz Bozen
Provincia autonoma di Bolzano
Provincia autonoma de Bulsan
SÜDTIROL · ALTO ADIGE

Einleitung

Gemeinsam Ressourcen schonen – auch bei Euch im Ort

Vom **21. bis 29. November 2026** findet die **Europäische Woche der Abfallvermeidung (EWAV)** statt. Das diesjährige Schwerpunktthema lautet **„Ressourcen wertschätzen. Bewusst entscheiden!“**. Im Mittelpunkt steht ein einfacher Gedanke: **Der beste Abfall ist der, der gar nicht erst entsteht.** Denn wer Abfälle vermeidet, schont wertvolle Ressourcen, reduziert Emissionen und leistet einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz.

Die OEW – Organisation für Eine solidarische Welt, der Südtiroler Gemeindenverband und REX – Material und Dinge laden Gemeinden, Vereine, Schulen und alle Engagierten ein, sich an der Aktionswoche zu beteiligen. Diese Aktionsmappe bietet dafür eine Sammlung an Ideen, die sich einfach und mit unterschiedlichen Zielgruppen umsetzen lassen – ob kleine Mitmachaktion, Informationsveranstaltung oder größeres Gemeinschaftsprojekt. Gemeinsam setzen wir in ganz Südtirol ein sichtbares Zeichen für Ressourcenschonung, das auch nach den Aktionswochen noch nachwirkt.

Machen Sie mit: Melden Sie Ihre Aktion auf **OEW PLUS** an. Dort finden Sie auch Plakatvorlagen sowie weiteres Bewerbungsmaterial zum Download.

Wir sind stolz, dass Südtirol Teil dieser europaweiten Bewegung ist. Gemeinsam schaffen wir Großes!

Gutes Gelingen!

Link zu OEW PLUS
(Materialien, Anmeldung)

Link direkt zur Anmeldung

Inhaltsverzeichnis

Einleitung 2
Inhaltsverzeichnis 3
Kleidertausch(party) 5
Repaircafé 6
Zweite-Chance-Regal 7
Foodsharing - Punkt 8
Foodsharing - Aktion 9
Effiziente Nutzung öffentlicher Gebäude 10
Gemeinschaftlich nutzbare Werkstätte 11
Alle Tassen im Schrank 12
Orte der Wiederverwendung 13
Ausstellung to go 14
Radwerkstatt 15
SaccoPacco 16
Die essbare Stadt 17
Bibliothek der Dinge 18
Flicktreff 19
Zeitbank 20
Abfallvermeidung bei Großveranstaltungen 21
Filmabend 22
Nachhaltige Modeschau 23
Flashmob oder Mitmachaktion im öffentlichen Raum 24
Flohmarkt und Tauschmarkt 25
Tauschgruppen in den Sozialen Medien 26
Mitfahrbankl 27
Online Mitfahrbörse 28

Verleih einer Spülmaschine und Geschirr für Feste 29
Challenge angenommen 30
Flagge zeigen 32
Fotowettbewerb 33
Impressum 34

Legende


Event


Methode


Langfristige Initiative


Optimierung


Außenwirkung

Kleidertausch(party)

Gemütliche Veranstaltung zum Tauschen von gebrauchter Kleidung





Bei einer Swap Party können Klamotten gegen neue Lieblingsstücke getauscht werden. So bleibt Kleidung im Umlauf, Ressourcen werden geschont und alle Beteiligten haben Freude daran. Nicht mehr getragene Teile, die aber noch super in Schuss sind, finden so vielleicht neue Besitzer*innen. Kleidertauschaktionen sind relativ unaufwändig organisiert, in der Schule, im Kindergarten, der Bibliothek oder privat mit Freund*innen. Jede*r kann gut erhaltene Kleidung mitbringen, und mit neuer Garderobe wieder nach Hause gehen! Dieses niederschwellige und kostenlose Angebot kommt nicht nur bei Jugendlichen gut an.

Material: Tische, Kleiderständer, Kleiderbügel, gut erhaltene Kleidung, Schilder zur Beschriftung/Sortierung des Kleidersortiments

Beispiel: Regelmäßige Kleidertauschpartys gibt es etwa in der Cusanus Akademie in Brixen sowie monatlich im Haus Goethe in Bozen (organisiert von den Südtiroler Weltläden, Südtirol Pride und der Südtiroler Hochschüler*innenschaft).

Tipp: Es gibt verschiedene Regeln. Entweder nur jene dürfen was nehmen, die was gebracht haben; jede*r darf nur maximal 5 Teile mitbringen; alle dürfen geben und nehmen. Auch gibt es gut organisierte Gruppen in den sozialen Netzwerken (Facebook, WhatsApp), über die Kleider getauscht werden.

Info: Wir kaufen durchschnittlich 60 Kleidungsstücke im Jahr. Jedes vierte Kleidungsstück in unserem Kleiderschrank tragen wir nicht. Die Textilindustrie verursacht mehr CO_2-Emissionen als die internationale Luft- und Seeschifffahrt zusammen.

Repaircafé

Gemeinschaftlich reparieren, statt wegzuwerfen

Gruppengröße | Kosten | Aufwand | Dauer



Das Repaircafé ist ein Treffpunkt, um Dinge von groß bis klein zu reparieren. Hat die Socke ein Loch, der Lockenwickler lockt nicht mehr und das Messer schneidet nicht? Beim Repaircafé können diese Probleme behoben werden. Eine Gruppe an ehrenamtlichen Tüftler*innen, ein Raum und das richtige Werkzeug müssen vorbereitet werden, dann können Privatpersonen vorbeikommen und gemeinsam mit den Expert*innen ins Innere der Maschinen schauen und herausfinden ob eine Reparatur noch möglich ist und diese dann durchführen. Die Organisation eines Repaircafés erfordert Menschen, die freudig schrauben, neugierig auf Innenleben von Maschinen sind und gewisse Fertigkeiten mitbringen. Sei es mit kleiner Elektronik oder mit Nadel und Faden, mit Drahteseln, Computertechnik, Messern, Schuhen. Dies kann eine einmalige (Dauer 2 bis 4 Stunden) oder eine sich wiederholende Veranstaltung sein.

Material: Werkzeuge und gängige Ersatzteile für die unterschiedlichsten Reparaturen sollten anfangs von den Expert*innen selbst mitgebracht werden und bei Weiterführung gegebenenfalls zugekauft werden. Weiters braucht es Tische auf denen Maschinen auseinandergenommen werden können.

Beispiel: In Brixen findet das Repaircafé jeden zweiten Donnerstag des Monats von 18:00-20:30 Uhr in der Kolping Mensa statt. Jeden Montag von 17 bis 19:30 Uhr trifft sich das Repaircafé Bozen im Spazio Autogestito 77.

Tipp: Passionierte Reparateur*innen lassen sich oft bei pensionierten Fachmenschen finden, jedoch sind auch in jüngeren Generationen Menschen, welche wissen wollen, wie etwas wirklich funktioniert und dadurch Kaputtes wieder zum Leben erwecken wollen. Eine engagierte Gruppe bildet sich dann mit der Zeit.

Info: Das Recht auf Reparatur (EU-Richtlinie 2024/1799) soll seit 31. Juli 2026 von den einzelnen EU-Mitgliedsstaaten in deren Gesetzgebung aufgenommen und Schritte für die Ermöglichung von Reparatur umgesetzt werden.

www.oew.org/partnerprojekte-in-suedtirol/repair-cafe/ www.de.ifixit.com/ www.repair.eu/de/

Zweite-Chance-Regal

Was noch gut ist, verdient einen Platz – nicht die Tonne

Gruppengröße | Kosten | Aufwand | Dauer

Oft steht etwas schon lange ungenutzt herum und der einfachste Weg der dann eingeschlagen wird, ist es dieses Etwas zum Recyclinghof zu bringen. Um dem Vorzubeugen, dass noch Gutes die Müllberge weiter vergrößert, ist hierfür ein Weiternutz-Schrank oder gar ein ganzer Raum direkt beim Recyclinghof besonders hilfreich. Nutzer*innen des Recyclinghofs können dann auch gleich schauen, ob noch etwas für sie Brauchbares dabei ist und dieses kostenlos mitnehmen. Die Mitarbeitenden des Recyclinghofes sollten dadurch keinen großen Mehraufwand haben, jedoch regelmäßig kontrollieren, ob doch Kaputtes dort gelandet ist und gegebenenfalls lang liegen gebliebene Dinge doch entsorgen.

Material: Ein Regal oder mehrere Regale



Beispiel: In den Villnösser Recyclinghöfen gibt es Wiederverwend-Ecken und in Brixen ein Wiederverwendregal bei einem Spielplatz in einer Wohnsiedlung.

Tipp: Die Einweihung einer solchen Second-Hand-Stelle bietet sich gerade zur Europäischen Woche der Abfallvermeidung sehr gut an.



NEU

Second Hand Ecke in den Recyclinghöfen

Nicht alles, was wir nicht mehr in Gebrauch haben, muss entsorgt werden. So manches lässt sich sehr gut wieder verwenden. Die Villnößer Second-hand WhatsApp Gruppe und der KFS-Flohmarkt zeigen dies auf beste Weise.
Vor einiger Zeit wurde auch in den Recyclinghöfen St. Peter und Teis eine Second-Hand Ecke eingerichtet. Dort können Gegenstände abgelegt werden, die noch funktionstüchtig sind und eine neue Besitzerin oder einen neuen Besitzer suchen. Alle Villnößer Bürger können die dort abgelegten Gegenstände kostenfrei mitnehmen. Wer etwas noch gut Funktionierendes dort abstellen möchte, übergibt es den dort tätigen Gemeindearbeitern. Diese befinden über die Unversehrtheit des Gegenstandes und stellen ihn dann in die besagte Ecke. Es muss nicht immer neu sein!

Johanna Psaier
Referentin

Info: Der Begriff "Fast Furniture" beschreibt Möbel geringer Qualität, die von vornherein nur für kurzen Gebrauch gebaut sind – und entsprechend schnell wieder auf dem Müll landen.

Foodsharing - Punkt

Noch genießbare Lebensmittel teilen statt wegwerfen



Gruppengröße | Kosten | Aufwand | Dauer



Täglich müssen Lebensmittelgeschäfte und Supermärkte noch genießbare Nahrung aus dem Sortiment nehmen, da diese das sogenannte Mindesthaltbarkeitsdatum (bald) überschreiten, Gebäck am nächsten Tag nicht mehr die ideale Konsistenz vorweist oder Obst und Gemüse nicht mehr perfekt aussehen. Um dieser Verschwendung von Ressourcen zuvorzukommen empfiehlt sich die Einrichtung eines Foodsharing-Punkts: Mit einem Regal und Kühlschrank ausgestattet an einem öffentlichen Ort (Geschäft, Bar, Gemeinde mit regelmäßigen Öffnungszeiten) können diese Lebensmittel abgegeben und kostenlos mitgenommen werden. Außerdem dürfen auch Privatpersonen ihre zu vielen oder falschen Einkäufe wieder in den Umlauf bringen. Die Einrichtung eines Foodsharing-Punkts ist relativ einfach, die Pflege nachher kann je nach Nutzung auch aufwändig sein.

Für die ganzjährige Möglichkeit Lebensmittel zu retten, braucht es Betriebe, welche Lebensmittel sammeln; Ehrenamtliche Personen, die dort die Lebensmittel abholen und einen öffentlich zugänglichen Ort (Geschäft, Gemeindegebäude...) bei dem ein Regal und ein Kühlschrank Platz finden.

Beispiel: Im REX - Material und Dinge gibt es seit der Eröffnung 2021 durch die Initiative einer Studentin einen Foodsharing-Punkt. Das Bringen von Lebensmitteln wird seit damals von Ehrenamtlichen übernommen und auf einer WhatsApp-Gruppe geteilt, was gerade gebracht wurde.

Tipp: Die Kosten der (Bio-)Müllsammlung des Punktes könnte von der Gemeinde übernommen werden.

Info: In der App „too good to go“ können Lebensmittelgeschäfte, Restaurants, Bäckereien und Konditoreien ihre Waren in Paketen günstiger anbieten, um so der Lebensmittelverschwendung entgegenzuwirken.

www.foodsharing.de/

Foodsharing - Aktion

Lebensmittel tauschen und retten

Gruppengröße | Kosten | Aufwand | Dauer

Täglich landen Unmengen an noch genießbaren Lebensmitteln im Müll, das meiste davon bei uns zuhause. Für eine einmalige Aktion rund ums Thema Lebensmittel-Rettung eignet sich eine Kampagne zum Sammeln von noch genießbaren Lebensmitteln, von denen wir aber überdrüssig sind: Die xte Zwetschgenmarmelade oder das Mehl das wir nicht vertragen. Im Sommer und Herbst können das im Überfluss geerntete Obst und Gemüse bei einer solchen Weitergabe-Kampagne in den Umlauf gebracht werden. So können die Zucchini der Nachbarin mit dem Rucola des Nachbars getauscht werden. Außerdem können hier auch die Betriebe vor Ort involviert werden: Lebensmittel mit überschrittenem Verkaufsdatum, das Gasthaus, das kurz vor den Ferien noch Lebensmittel über hat, die Bauernhöfe mit den zu kleinen oder zu großen Äpfeln... Die Lebensmittel können dann kostenlos oder auf Spendenbasis weitergegeben werden. Zudem können für diese Aktion auch frische Lebensmittel haltbar gemacht, indem sie z.B. eingekocht werden. Diese Ergebnisse könnten auch geteilt werden.

Beispiel: Die Fachschule für Land- und Hauswirtschaft Salern hat im Praxisunterricht gerettetes Obst und Gemüse eingekocht und somit haltbar gemacht. Die Sirup, Chutney, Marmeladen, Kuchen... wurden im Rahmen der europäischen Abfallvermeidungswoche 2024 bei einem Stand verteilt. Die Schüler*innen wurden von Südtirol 1 zu Südtirolern des Tages ernannt.

Tipp: Bei einer solchen Lebensmittel-Tauschaktion könnten auch Pflanzen und Setzlinge getauscht werden.

Info: Die Innsbrucker Genossenschaft „feldschafft“ verkocht gerettete Lebensmittel. „Unverschwendet“ hat als Verein begonnen und ist heute ein erfolgreiches österreichisches Unternehmen.

www.feldschafft.at/ www.unverschwendet.at

Effiziente Nutzung öffentlicher Gebäude

Raum ist zur Entfaltung da – Ein Check-Up

Gruppengröße | Kosten | Aufwand | Dauer



Wie viele Räume stehen in unserer Gemeinde die meiste Zeit leer? Der Sitzungssaal, der einmal pro Woche für zwei Stunden genutzt und dafür an sieben Tagen beheizt wird? Die Turnhalle, die abends ungenutzt bleibt? Ein Raum-Check-Up bringt Klarheit: Welche Räumlichkeiten werden wie oft und zu welchen Uhrzeiten genutzt? Wo gibt es Bedarf, der sich mit bestehenden Räumen decken ließe, statt neu zu bauen? Wie viel Energie ließe sich durch Mehrfachnutzung – etwa durch Vereine, Nachbarschaftsinitiativen oder Bildungsangebote – einsparen? Und: Sind die gemeindeeigenen Gebäude selbst auf dem energieeffizientesten Stand? Eine kleine Arbeitsgruppe aus Gemeindeverwaltung, Bürger*innen und Vereinsvertreter*innen können zu den öffentlichen Gebäuden eine gemeinsame Bestandsaufnahme machen und daraus konkrete Schritte ableiten.

Material: Eine Übersicht/Liste aller gemeindeeigenen Räumlichkeiten (Belegungspläne, Öffnungs- und Nutzungszeiten), ein einfacher Fragebogen für Vereine und Institutionen zur Abfrage ihres Raumbedarfs, die letzten Daten zum Energieverbrauch der Gebäude.

Beispiel: Die Südtiroler KlimaGemeinden erfassen jährlich ihren Energieverbrauch und die CO2-Emissionen ihrer gemeindeeigenen Gebäude und Anlagen und überlegen sich daraus Maßnahmen zur Effizienzsteigerung. Auch Zwischennutzungskonzepte zeigen: Wird bestehende Infrastruktur besser (auch nur temporär) zugänglich gemacht, profitieren Vereine, lokale Initiativen und das Quartiersleben gleichermaßen.

Tipp: Eine Wärmebildkamera macht Energielecks wie undichte Fenster oder Wärmebrücken sichtbar – Beratung dazu bietet die Verbraucherzentrale Südtirol.

Info: Für die energetische Sanierung öffentlicher Gebäude stehen in Südtirol EFRE-Fördermittel zur Verfügung – u.a. für die Verbesserung der Energieeffizienzklasse gemeindeeigener Wohn- und Dienstleistungsgebäude.

www.plattformland.org www.oekoinstitut.it/de/projekte/klimaschutzplan
www.klimahaus.it www.consumer.bz.it/de/bau-und-energieberatungsservice-suedtirol

Gemeinschaftlich nutzbare Werkstätte

Selbst bauen: in der Gemeindewerkstatt

Gruppengröße | Kosten | Aufwand | Dauer

Selbermachen liegt im Trend – bei Möbeln, Kleidung und Einrichtungsgegenständen wird Wert auf Individualität gelegt. Oft bleiben die Ideen jedoch liegen, weil das notwendige Werkzeug fehlt. Genau hier setzt eine öffentliche Werkstatt an: Sie ist Treffpunkt für alle, die Neues lernen und selbst etwas umsetzen wollen, und zeigt, wie viel Potenzial in dem steckt, was bereits vorhanden ist. Der alte Stuhl wird repariert statt entsorgt, aus ausrangierten Dachbalken entsteht das neue Familienbett – unter fachkundiger Anleitung wachsen dabei Kreativität und Bewusstsein für Weiternutzung. Davon profitieren besonders jene, die weder Platz noch finanzielle Mittel für eigenes Werkzeug haben. So wird die Werkstatt zu einem wichtigen Beitrag zur Ressourcenschonung – niedrigschwellig und für alle zugänglich.

Material: Werkzeuge und Geräte sollten den Sicherheitsbestimmungen entsprechen, könnten aber gespendet werden, statt neu angeschafft. Für den Anfang sind eine gute Arbeitsfläche und Werkbank notwendig und kleinere Gerätschaften. Hobelbänke, Schweißgeräte und mehr können mit der Nachfrage dazu kommen.

Beispiel: MANU – die offene Werkstatt, Fablab der Freien Universität Bozen und der Makerspace im NOI Techpark sind lokale Beispiele in Bozen.

Tipp: Vereine und Handwerker*innen aus der Gemeinde frühzeitig einbinden, um Patenschaften für Geräte oder Betreuungszeiten zu organisieren. Auch die Ausleihe von Spezialwerkzeugen aus dem privaten Bestand der Bürger*Innen lässt sich hervorragend integrieren.

Info: Die FabLab-Bewegung startete 2002 mit einem einzigen Lab am MIT in Boston – heute kommen immer mehr solcher offener Werkstätten dazu.

www.werkstattcouch.at www.offene-werkstaetten.org/werkstatt/manu-die-offene-werkstatt www.meter-sg.ch

Alle Tassen im Schrank

Plastikfrei durch die Kaffeepause

Gruppengröße | Kosten | Aufwand | Dauer



Die Kaffeepause nutzen, um über Ressourcenschonung zu sprechen – und dabei selbst einen Einwegbecher in der Hand halten? Das passt nicht zusammen. Von zuhause mitgebrachte Tassen ersetzen die Einweg-Plastikbecher der Kaffee(voll)automaten in der Gemeinde.

Material: Eigene Tassen (am besten von den Mitarbeitenden selbst mitgebracht), eine Wanne zum Sammeln der benutzten Becher, Spülmittel und Möglichkeit zum Spülen der Tassen

Beispiel: Das Sozialwissenschaftlichen Gymnasium “Josef Gasser” Brixen nutzt seit einigen Jahren die Kaffee-Vollautomaten mit Tassen statt Einwegbechern und zeigt so, dass auch Schulen mit vielen Nutzer*innen umsteigen können.

Tipp: Je nach Automat lässt sich einstellen, dass kein Becher mehr ausgegeben wird und das Ausgeben des Kaffees erst startet, wenn eine Tasse platziert wurde. Für den Spüldienst lohnt es sich, alle Tassen gesammelt zu spülen statt einzeln zwischendurch – das spart neben Zeit auch Wasser.

Info: Einwegbecher haben eine besonders schlechte Ökobilanz – laut Umweltbundesamt sind sie für die Abfallwirtschaft ein erhebliches Problem, da sie bis zu 15 Prozent des Volumens öffentlicher Abfalleimer ausmachen. Ein Mehrwegbecher wird laut Berechnungen von Quarks erst ab der fünfzigsten Nutzung tatsächlich klimafreundlicher als die Einwegvariante – bei einer im Büro mehrfach täglich genutzten eigenen Tasse ist dieser Break-even schnell erreicht.

Info: Allein in Deutschland landen jährlich 2,8 Milliarden Einwegbecher im Müll – aneinandergereiht reicht das mehr als sechsmal um die Erde.

Orte der Wiederverwendung

Kleiderkammer, ElKi, REX-Material und Dinge & Co

Gruppengröße | Kosten | Aufwand | Dauer



Des einen Müll ist des anderen Schatz. Das gilt für Vieles, und gerade bei der Ressourcenschonung ist es ein großes Thema. Nur weil ich mich in einem Kleidungsstück nicht mehr sehe, kann sich trotzdem noch jemand anderes darüber freuen. Das Möbelstück, das nicht mehr zur neuen Wohnung passt, passt dafür in eine andere. Der fleckenlose Babybody wird schon vom vierten Baby getragen. Aus Omas Tassen trinkt jetzt endlich wieder jemand Tee. Orte, in denen Dingen ein zweites Leben geschenkt wird sind aus vielen Gründen unterstützenswert, allen voran der Umwelt und der eigenen Brieftasche zuliebe.

Bedarf: Räumlichkeiten und motivierte Menschen – schon kann die Sammlung von Ungenutztem beginnen. Ob nur mit Ehrenamtlichen oder größer gedacht, wie beim Verein REX – Material und Dinge in Brixen mit mittlerweile fast 1.000 Quadratmetern Nutzfläche und Haupt- sowie Ehrenamtlichen. Die Einrichtung sollte themenspezifisch gestaltet sein, und es sollte klar geregelt werden, welche Dinge angenommen werden und wie.

Beispiel: Ob Kompetenzzentrum im großen Stil (REX-Material und Dinge, Brixen), Mitglieder-Tauschmarkt (ElKi Tauschmärkte in ganz Südtirol), niederschwellig für alle (Offener Kleiderschrank Bruneck), mit Arbeitsrehabilitation verknüpft (GEKKO der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt) oder ehrenamtlich im Kleinen (Fundus Gossensaß der KVW Ortsgruppe) – Second Hand funktioniert in Südtirol auf ganz unterschiedliche Weise.

Tipp: Hier bedarf es einiges an Sensibilisierungsarbeit: Second Hand tragen nicht nur "bedürftige" Menschen, öfter gewaschene Kleidung ist sogar unbedenklicher, und die Freude an "neuen" Stücken ist genauso groß wie bei echter Neuware.

Info: Auch in kleinen Gemeinden ist so ein Angebot möglich – die KVW-Ortsgruppe Gossensaß hat genau das gezeigt.

www.rex-bx.it

Ausstellung to go

Ausstellungen zum Selber-Drucken

Gruppengröße | Kosten | Aufwand | Dauer

Auf der kostenlosen Bildungsplattform OEW PLUS finden sich Ausstellungen und Infografiken zum Ressourcen-Schonen, die selbst ausgedruckt und an einem öffentlich gut zugänglichen Ort aufgehängt werden können. Als Befestigung bietet sich z.B. eine Leine aus Spagat an und zur Anbringung der Bilder Wäscheklammern. Die Fußgängerzone, Bibliothek, Rathaus und mehr könnten Ausstellungsfläche sein.

Material: Ausgedruckte Ausstellung, Klebestreifen oder Schnur und Klammern

Beispiel: Das Museum Passeier sowie die WFO Bozen haben die Ausstellung „Move The Date“ bei sich im Eingangsbereich aufgehängt.



Tipp: So eine Ausstellung ergänzt gut einen Info-Tisch, einen Büchertisch zum Thema oder jede Veranstaltung. Im Ausdrucken der Ausstellung oder Infografiken sind keine Grenzen gesetzt, von Druck auf A4 bis A3 oder noch größer ist alles möglich.

Info: Ausgedruckte Ausstellungen im öffentlichen Raum nutzen das Prinzip der beiläufigen Sensibilisierung: Niederschwellige Infografiken an stark besuchten Orten (wie Bibliotheken, Rathäusern oder Passagen) erreichen Menschen direkt in ihrem Alltag. Sie regen zum spontanen Nachdenken an, ohne zu belehren und machen Themen wie Ressourcenverbrauch und ökologischen Fußabdruck greifbarer.

www.oewplus.org/de/angebote/aktionswochen-movethedate

Radwerkstatt

Aufs Fahrrad umsteigen leicht gemacht

Gruppengröße | Kosten | Aufwand | Dauer



Fahrräder sind DIE Transportmittel schlechthin. Außer Muskelkraft braucht es nicht viel und Kinder wie Erwachsene können sich schnell fortbewegen. Dabei sind sie wohl die umweltfreundlichsten unter den Fahrzeugen. Doch oft hakt es an kleinen Mängeln: Die Bremse funktioniert nicht richtig, die Kette springt raus, die Luft bleibt nicht im Reifen.

Mit einer offenen Fahrradwerkstatt, dem richtigen Werkzeug und einigen Ersatzteilen kann in einer Radwerkstatt gelernt werden, solche Fehler selbst zu beheben. Das stärkt die Selbstständigkeit, verlängert die Lebensdauer der Fahrräder und spart Ressourcen. Die Fahrradwerkstatt kann einmalig oder regelmäßig stattfinden. Und die Freude, selbst die Bremsen repariert zu haben, ist das Dreckigwerden allemal wert.

Bedarf: Für eine Fahrrad-Selbsthilfe-Werkstatt braucht es vor allem Ehrenamtliche oder Hauptamtliche mit dem nötigen Know-how und der Geduld, anderen beim Reparieren behilflich zu sein. Luftpumpe, Schlauch-Reparaturset, Reifenheber, Seitenschneider, verschiedene Schlüssel sowie gängige Ersatzteile wie Fahrradschläuche, Bremskabel und Bremsbeläge sollten vorhanden sein.

Beispiel: Im spazio autogestito 77 öffnet jeden Dienstag die Fahrradwerkstatt „pedale radicale“ und jeden Freitag treffen sich Fahrradbegeisterte beim „Bici’s by REX“ (REX – Material und Dinge, Brixen).

Tipp: An Fahrradwegen kleine Reparatur-Sets aufbauen: Drehmomentschlüssel, Reifenheber, Luftpumpe und mehr mit Gliederketten an Säulen anbringen.

Info: Mit Cycles of repair hat der eco-social-Designer Maximilian Stahl eine mobile Fahrradwerkstatt aufgebaut.

www.instagram.com/pedaleradicale/ www.rex-bx.it
www.instagram.com/cycles_of_repair/

SaccoPacco

Ein Sack voll neuer Kleidung aus der Nachbarschaft



Gruppengröße | Kosten | Aufwand | Dauer



Den Kleiderschrank durchsortieren und feststellen, dass einiges Gutes einfach nicht mehr zum (Lebens-)Stil passt. Wohin damit? Einfach in eine SaccoPacco-Tasche packen und in der SaccoPacco-Gruppe posten, dass ein Sack voller Kleidung mit Angabe der Größe auf Wanderschaft gehen könnte.

Daraufhin melden sich bis zu 10 weitere Personen und der Sack beginnt bei der ersten: Die Person kann nehmen, was ihr passt, hinzufügen, was sie selbstaussortiert hat und gibt den Sack an die dritte Person weiter. Am Ende der Kette kehrt der Sack wieder zur ersten Person zurück und diese kann sich über neue Kleidung freuen und gegebenenfalls den Sack wieder auf eine weitere Reise schicken.

So gewinnen mehrere Seiten: einzelne Kleidungsstücke werden mehr genutzt, der eigene Kleiderschrank von Schrankleichen erleichtert, Neues kommt kostenlos in die Garderobe.

Material: Große Taschen und Kleidung zum Tauschen, dazu Zugang zur WhatsApp-Gruppe oder anderen Kommunikationskanälen

Beispiel: Diese Initiative ist in Brixen entstanden und breitet sich übers Land aus. Infos können über die Bürger*innengenossenschaft b*coop bei den SaccoPacco-Macherinnen eingeholt werden.

Tipp: Lässt sich gut mit der Gemeindeeigenen SecondHand-Gruppe verbinden.

Info: Im Durchschnitt werden Kleidungsstücke nur etwa 7 mal getragen – einige auch nur einmal oder gar nie. Jede Form der Weitergabe verlängert den Lebenszyklus eines Kleidungsstück.

www.suedtirol1.it/beitrag/suedtiroler-des-tages-brixner-buergergenossenschaft-bcoop/ref/1741/

Die essbare Stadt

Lass dir die Nachbarschaft schmecken



Gruppengröße | Kosten | Aufwand | Dauer



Was wächst im öffentlichen Raum? Ist das nur fürs Auge schön – oder auch für den Magen gut?

Lassen sich Zierstauden durch Nutzpflanzen ersetzen? Da wächst eine Gurke im Blumenbeet. Den Salbei habe ich vom Dorfplatz. Und im Frühling klettern die Kinder zu den Kirschen hinauf.

Eine essbare Stadt entsteht mit dem Versuch, langsam Zierpflanzen durch Pflanzen mit Nutzen zu ersetzen. In Blumentrögen wachsen Kräuter gemeinsam mit heimischen Blumen, am Dorfplatz steht ein Birnbaum und die Tröge, die vor Autos schützen sollen, sind voller Zucchini und Kürbissen.

Material: Je nach Aktion Pflanztröge, Erde, Saatgut oder Setzlinge und geeignete Gartengeräte.

Beispiel: In Südtirol sind Sterzing, Bruneck und Meran tolle Beispiele für essbare Städte.

Tipp: Gibt es in der Gemeinde bereits essbare Pflanzen, deren Früchte kaum genutzt werden und nur verfaulen? Macht auf solche Orte aufmerksam und organisiert gemeinsames Ernten, Verarbeiten oder Einkochen. Und das Setzen kann als schönes Event organisiert werden.

Info: Auf der Plattform mundraub.org werden frei zugängliche Obstbäume, Kräuter und andere essbare Pflanzen gesammelt. Außerdem gibt es Tipps zum Sammeln und Ernten.

Bibliothek der Dinge

Leihen statt kaufen. Fürs Heimwerken genauso wie für Feierlichkeiten.

Gruppengröße | Kosten | Aufwand | Dauer



Die Nudelmaschine, die nur einmal im Jahr genutzt wird; der portable Pizzaofen, der in der Ecke verstaubt; das Bild, das noch immer nicht hängt, weil der Akkuschrauber nicht funktioniert. Alles Dinge, bei denen eine **Bibliothek der Dinge** Abhilfe schaffen kann. Statt Dinge für einen einmaligen Gebrauch zu kaufen, können sie ausgeliehen werden. So werden Ressourcen und Geld gespart und Dinge besser genutzt. Der Aufbau kann mit dem beginnen, was in der Gemeinde bereits vorhanden ist: Welche Geräte werden nur selten oder gar nicht genutzt? In Privathaushalten und öffentlichen Einrichtungen kann danach gefragt werden. So kommen schnell Fensterputzgeräte, Dampfreiniger und Fritteusen, Partydeko und Weingläser, Diascanner und Videorecorder, Leinwände und Aufnahmegeräte oder Werkzeuge wie Akkuschrauber, Schlagbohrhammer und Fliesenschneider zusammen. Je nach Nachfrage können weitere Geräte angekauft werden.

Material: Geeigneter Raum, Regale oder Aufbewahrungsmöglichkeiten und die gesammelten bzw. angekauften Gegenstände.

Beispiel: In der Stadtbibliothek Bruneck gibt es seit 2025 eine „Bibliothek der Dinge“. Ausgeliehen werden unter anderem Einrad, Kugelgrill, Fernglas, Hochzeitsdeko und Videorekorder. Die Gegenstände stammen aus Spenden und können mit dem Bibliotheksausweis kostenlos ausgeliehen werden.

Tipp: Werden die Geräte aus Privatbesitz eingebracht, ist der Respekt vor den Dingen und die Sorgfalt bei ihrer Handhabung oft höher. Die Ausleihe sollte möglichst niederschwellig gestaltet und geeignete Kriterien definiert werden: Ist das Angebot kostenlos? Muss man Mitglied werden? Ist eine Kaution zu hinterlassen? Usw.

Info: In Deutschland gibt es etwa 140 Bibliotheken, die neben klassischen Medien auch Gegenstände verleihen.

www.bvs.bz.it/dienstleistungen/die-bibliothek-der-dinge
www.erfindergarden.de/werkzeugbib/

Flicktreff

Stich für Stich Kleidermüll vermeiden



Gruppengröße | Kosten | Aufwand | Dauer



Die Neuproduktion von Kleidung ist weltweit unter den Top 3 der umweltzerstörenden Industrien und das obwohl wir schon so viel Kleidung haben um die nächsten 6 Generationen damit neu einzukleiden. Deshalb ist es umso wichtiger so wenig wie möglich neu zu kaufen und die Kleidung, die wir schon haben, so lange wie möglich tragbar zu halten.

Ein Flicktreff kann dies ermöglichen: Ein bis zwei Expert:innen im Reparieren und Verschönern von Kleidung und Menschen mit ihren löchrigen oder fleckigen Kleidungsstücken, dazu noch Nadeln, Fäden, Stopfeier, optional eine Nähmaschine und schon wird aus kleinen Mängeln ein Kleidungsstück mit Geschichte.

Material: Diverses Flickzubehör wie Nadel, Faden, Reißverschluss, Knöpfe... und eine Nähmaschine

Beispiel: Im Bildungshaus Kassianeum (Brixen) treffen sich Flickbegeisterte einmal im Monat gemeinsam mit zwei Schneiderinnen.

Tipp: Kleine Übungsstücke (Stoffreste zum Ausprobieren) bereitlegen – so trauen sich auch Ungeübte gleich selbst an Nadel und Faden.

Info: Visible mending, also sichtbares Flicken durch Sticken, hat Tradition. In Japan wird diese Technik Sashiko genannt und bereits seit über 200 Jahren praktiziert.

Zeitbank

Ich kann was, was du nicht kannst – und umgekehrt

Gruppengröße | Kosten | Aufwand | Dauer



Was Personen gut und gerne machen, ist oft sehr unterschiedlich. Torten backen als Lieblingsbeschäftigung, aber keine Muse für die Steuererklärung? Steuern verstehen, aber wegen eines Beinbruchs zu wenig Auslauf für den Hund? Tiere lieben und gerne lange Spaziergänge machen, aber Backen hassen und morgen eine Torte brauchen?

Wie praktisch ist da eine Zeitbank! Jede Person bringt ein, was sie gut kann und gerne macht, und stellt ihre Zeit anderen zur Verfügung. Dafür erhält sie Zeitguthaben, das sie später selbst einlösen kann, wenn sie Unterstützung bei einer Tätigkeit braucht, die ihr weniger leichtfällt. So wird aus gegenseitiger Hilfe ein einfaches Tauschsystem, von dem alle profitieren.

Die Gründung einer solchen Zeitbank passt perfekt zur Europäischen Woche der Abfallvermeidung. Am besten gibt es bereits einige motivierte Menschen, die Dienste anbieten möchten und zu einer Informationsveranstaltung einladen. Dort können gewünschte Tätigkeiten (Hecke schneiden, Einkäufe für ältere Menschen erledigen ...) und solche, die gerne angeboten werden (Häkeln, IT-Service ...), gesammelt werden.

So kann die Nachbarschafts- oder Dorfgemeinschaft gestärkt und gleichzeitig der Selbstwert der Einzelnen gefördert werden.

Beispiel: Die älteste Zeitbank in Südtirol gibt es seit 2001 in Bozen/Quirein. Es handelt sich dabei um einen Verein.

Tipp: Klein anfangen! Einige motivierte Menschen können bei einem gemeinsamen Treffen sammeln, was sie anbieten und wobei sie Unterstützung brauchen. Schon so können erste Tauschmöglichkeiten entstehen. Wichtig ist eine einfache und niederschwellige Organisation.

Info: Zeitbanken haben kein Inflationsrisiko. Eine Stunde bleibt eine Stunde – und in dieser Zeit lässt sich viel bewirken.

www.bancadeltempo-bolzano.it/de/

Abfallvermeidung bei Großveranstaltungen

Nach Feiern und Festen weniger entsorgen müssen

Gruppengröße | Kosten | Aufwand | Dauer

Welche Feierlichkeiten und Veranstaltungen gibt es in der Gemeinde? Wo kann noch mehr auf Mehrweg statt Einweg gesetzt werden? Welche Abfälle fallen besonders häufig an und wo können sie vermieden werden? Gemeinsam mit den Vereinen lässt sich überlegen, was sich für regelmäßige Veranstaltungen anzuschaffen oder auszuleihen lohnt.

Material: Mehrweggeschirr, Trinkbecher, Besteck, Spülmöglichkeiten (Wasserzufluss und -abfluss) und je nach Veranstaltung weitere wiederverwendbare Ausstattung, verschiedene Eimer zur Mülltrennung

Beispiel: Der Festplatz der Gemeinde Aldein ist mit Mehrweggeschirr ausgestattet. Bei den Festen wird das meiste Essen darauf serviert und die Teller usw. vor Ort gespült.

Tipp: Auch die Bibliothek der Dinge oder der Spülmaschinenverleih des Amtes für Abfallwirtschaft können helfen, Veranstaltungen abfallärmer zu gestalten. Bei der Planung lohnt sich der Blick auf die möglichen Abfallströme, somit können Vorkehrungen getroffen werden.

Info: In Innsbruck sind Mehrwegbecher bei Veranstaltungen bereits seit 2013 gesetzlich verpflichtend.

Filmabend

Eintauchen in eine Filmwelt und berührt werden von einem Thema

Gruppengröße | Kosten | Aufwand | Dauer



Der Film ist eine zugängliche Art sich mit besonderen Themen zu beschäftigen. Und wer geht nicht gern ins Kino? Hier einige Vorschläge für Filme, die sich gut anbieten. Es wird angeführt, welche in der Fachbibliothek Eine Welt der OEW ausgeliehen werden können. Ein Spielfilm ermöglicht das Eintauchen in eine andere Welt. So können auch ferne Realitäten besser nachempfunden werden. Dokus bieten eine breite wissenschaftliche Grundlage und sind meist kürzer. Findet den Film, der zu euch passt!

- Stracci (2021)
- Buy Now! The Shopping Conspiracy (2024)
- Junk! Armadi Pieni (2023)
- Food for Profit (2024)
- Bigger than us (2021)
- 2040 - Wir retten die Welt! (2020)
- Matter out of Place (2023)
- Europa (2024)

Material: Laptop, Beamer, Boxen, Film (evtl. CD-Laufwerk), gemütliche Sitzgelegenheiten, evtl. Snacks und Getränke

Beispiel: Die Umweltgruppe Eppan hat den Film „2040 – Wir retten die Welt“ im Schloss Gandegg gezeigt.

Tipp: Das Amt für Audiovisuelle Medien der Provinz hat sowohl Filme zum Verleih als auch technisches Equipment wie Boxen oder Leinwände, die kostenlos ausgeliehen werden können.

Info: Dokumentar- und Spielfilme schaffen einen emotionalen Zugang zu Nachhaltigkeitsthemen. Sie machen Zusammenhänge sichtbar und regen Diskussionen an. Ein anschließendes kurzes Gespräch bietet den Rahmen, um das Gesehene zu verarbeiten und Handlungsoptionen für den eigenen Alltag zu besprechen.

Nachhaltige Modeschau

Second-Hand-Mode kreativ auf dem Laufsteg präsentieren

Gruppengröße | Kosten | Aufwand | Dauer

Ob auf einem Dorfplatz, bei einem Gemeindefest oder im Rahmen einer Schul- oder Vereinsveranstaltung – eine Second-Hand-Modenschau macht nachhaltige Mode sichtbar und inspiriert zum Wiederverwenden statt Neukaufen. Für die Umsetzung empfiehlt es sich, frühzeitig Partner wie Second-Hand-Geschäfte, Vereine oder Schulen einzubinden, gemeinsam Kleidungsstücke zu organisieren und einen geeigneten Veranstaltungsort auszuwählen. Mit Musik und einer ansprechenden Präsentation wird die Modeschau zu einem Publikumsmagneten und setzt ein sichtbares Zeichen für nachhaltigen Konsum. Modeschauen inszenieren gebrauchte Kleidung attraktiv und verändern damit das Image von Second-Hand-Mode nachhaltig. Sie zeigen, dass auch Wiederverwendung stilvoll und trendy sein kann.

Material: Box, Playlist, Moderation, Models, Second Hand Kleidung

Beispiel: Bei der ECOTEX in Meran haben die vielen unterschiedlichen Models die Waren der Aussteller*innen, darunter Gekko Meran und ElKi Lana, gezeigt.



Tipp: Gute Musik macht viel aus. Es lohnt sich in eine gute Stimmung zu investieren.

Info: Die durchschnittliche Nutzungsdauer eines Kleidungsstücks ist in den letzten 15 Jahren um über 36% gesunken. Das Produzieren eines einzigen Baumwoll-T-Shirts verbraucht ca. 2.700 Liter Wasser – so viel, wie ein Mensch in 2,5 Jahren trinkt.

Flashmob oder Mitmachaktion im öffentlichen Raum

In der Gruppe auf Wichtiges hinweisen

Gruppengröße | Kosten | Aufwand | Dauer

Ein Flashmob oder eine Demonstration macht auf kreative und öffentlichkeitswirksame Weise auf ein Anliegen aufmerksam. Ob mit Plakaten, Musik, einer kurzen Performance oder einer stillen Aktion – gemeinsam setzen Sie ein sichtbares Zeichen für nachhaltigen Konsum und regen Passantinnen und Passanten zum Nachdenken und Gespräch an. Planen Sie die Aktion gemeinsam mit Vereinen, Schulen oder weiteren Partnern, wählen Sie einen gut frequentierten Ort und stimmen Sie Botschaften sowie Ablauf im Vorfeld ab. Bei Demonstrationen sind die geltenden rechtlichen Bestimmungen und gegebenenfalls eine Anmeldung zu beachten.

Material: Plakate oder Banner, Karton und Farben, Flyer oder Informationsmaterial, Lautsprecher bzw. Bluetooth-Box (optional), einheitliche Kleidung oder Verkleidung (optional), Requisiten passend zum Thema.

Beispiel: Die 2. Klasse des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums Brixen organisierte einen Flashmob in der Altstadt von Brixen, bei dem Teilnehmende mit Second-Hand-Kleidung und Schildern auf die Auswirkungen der Fast Fashion aufmerksam machten.

Tipp: Kurze, klare Botschaften bleiben besser im Gedächtnis. Kombinieren Sie die Aktion mit einer Informationsstelle oder einer Mitmachaktion, damit Interessierte direkt ins Gespräch kommen oder weitere Informationen erhalten.

Info: Forschung zeigt, dass friedliche Proteste und öffentlich sichtbare Aktionen besonders wirksam darin sind, Aufmerksamkeit für gesellschaftliche Themen zu schaffen, Unterstützerinnen und Unterstützer zu mobilisieren und das Engagement der Beteiligten langfristig zu stärken. Entscheidend für den Erfolg sind eine klare Botschaft, gute Organisation und eine positive, gewaltfreie Umsetzung.

Flohmarkt und Tauschmarkt

Gebrauchte Schätze günstig oder gratis ergattern

Gruppengröße | Kosten | Aufwand | Dauer

Flohmärkte sind eine gute Gelegenheit gebrauchten Gegenständen eine zweite Chance zu geben. Wie bei den Kleidertauschmärkten gibt es auch hier viele unterschiedliche Ansätze: jede*r verkauft die eigenen Schätze, die Gegenstände werden abgegeben und anonym von den Veranstalter*innen verkauft oder der Flohmarkt wird zum Nimm-und-Bring-Tauschmarkt. Der Flohmarkt kann innen oder außen veranstaltet werden, er kann bei einem bereits etablierten Markt oder einer Veranstaltung angehängt werden und es kann unterschiedliche Produktkategorien von Spielzeug, Bücher, Antiquitäten, Haushaltswaren, Schmuck, Brettspiele, Kleidung uvm. geben. Je kleiner der Aufwand für die Organisator*innen, desto regelmäßiger kann so ein Flohmarkt organisiert werden. Gemeinden können dafür regelmäßig Räume zur Verfügung stellen und dabei helfen, dass die Organisation so unkompliziert wie möglich verläuft.

Material: Tische, Kleiderstangen, evtl. Strom...je nach Art des Marktes

Beispiel: In Kurtatsch organisieren Familienbeirat der Gemeinde, Bildungsausschuss und Bibliothek einen Nimm-und-Bring-Markt, bei dem am Vortag allerlei Gegenstände und Kleidung abgegeben werden und am Markttag selbst kostenlos mitgenommen werden können. Drumherum gibt es abwechslungsreiches Rahmenprogramm, z.B. mit Flickarbeiten.

Tipp: Am besten mit bestehenden Vereinen oder Einrichtungen (Elki, KVW, Pfarrei) zusammenarbeiten – die haben oft schon Räume, Kontakte und Erfahrung mit Veranstaltungen.

Info: Floh- und Tauschmärkte verlängern die Lebensdauer von Produkten direkt und vermeiden Neuproduktionen. Das spart Rohstoffe, Energie und Verpackungsmüll. Wenn jeder Haushalt im Jahr nur 3 Gegenstände gebraucht kauft oder tauscht statt neu anzuschaffen, spart das europaweit so viel CO_2 ein, wie über eine Millionen Autos im Jahr ausstoßen.

Tauschgruppen in den Sozialen Medien

Online vernetzt und schnell getauscht

Gruppengröße | Kosten | Aufwand | Dauer



Besonders in Dörfern funktionieren Tauschgruppen via WhatsApp oder Facebook sehr gut. Dafür erstellt jemand eine Gruppe, oftmals stehen Privatpersonen oder Vereine wie der Katholische Familienverband dahinter, die via Link oder Mundwerbung bekannt wird. Wichtig ist, dass es eine oder wenige Personen gibt, die die Gruppe moderieren und als Admin vorstehen. In diesen Gruppen werden gebrauchte Gegenstände von Kochbüchern über Kinderbekleidung bis hin zu eingekochten Marmeladen oder übrigen Pflänzchen zum Tausch oder Kauf angeboten. Durch die lokalen Mitglieder ist dann auch das Übergeben der Gegenstände im eigenen Ort unkompliziert.

Material: keines

Beispiel: In Aldein gibt es seit 2017 eine WhatsApp-Gruppe, die als online Tauschgruppe funktioniert. Sie wurde von der Aldeiner Zweigstelle des Katholischen Familienverband initiiert und regt zum fleißigen Tauschen an, ca. 150 Mitglieder sind dabei. Sie ist aus einer WhatsApp-Gruppe für Veranstaltungshinweise und Austausch rund ums Dorf entstanden, die inzwischen über 500 Mitglieder zählt.

Tipp: Eine Gemeinde kann solche Kanäle auf der Webseite oder im Gemeindeblatt regelmäßig veröffentlichen. In den Sozialen Medien gibt es verschiedene Tipps wie selbstlöschende Nachrichten, die das Führen einer solchen Gruppe vereinfachen.

Info: Nach italienischem Recht (Agenzia delle Entrate) sind Tausch- und Gelegenheitsverkäufe von gebrauchtem Hausrat unter Privatpersonen steuerfrei und erfordern keine Registrierung, solange keine gewerbsmäßige Gewinnabsicht vorliegt. Die Verbraucherzentrale Südtirol empfiehlt, in der Gruppe klare Regeln zu definieren(z.B. Haftungsausschluss und Verbot von kommerzieller Neuware), um ein sicheres Umfeld für alle zu schaffen.

Mitfahrbankl

Informelle Haltestelle mit klarem Signal

Gruppengröße | Kosten | Aufwand | Dauer

Eine Mitfahrbank ist ein einfaches, von der Gemeinde eingerichtetes Angebot für nachhaltige Mobilität im ländlichen Raum. Bürger*innen setzen sich auf eine gekennzeichnete Bank und signalisieren vorbeifahrenden Autofahrenden, dass sie mitgenommen werden möchten. Die Initiative verbessert die Mobilität ohne eigenes Auto, stärkt den sozialen Zusammenhalt, reduziert Verkehr und CO_2-Emissionen und ergänzt den öffentlichen Nahverkehr insbesondere in kleineren Gemeinden.

Material: Bank, evtl. Farbe, Hinweisschild

Beispiel: Orte wie Teis oder Maria Saalen/St. Lorenzen haben ein Mitfahrbankl. BewohnerInnen nutzen es gern, um die Leerzeiten zwischen Fahrten der Linienbusse zu überbrücken.



Tipp: Wichtig ist, dass die Initiativgruppe des Mitfahrbankls dahintersteht, es bewirbt und die positiven Aspekte aufzeigt. Eine solche Bank kann upgecycelt oder aus Restmaterialien gebaut werden. Verschiedene Vereine, wie z.B. eine Jugendgruppe, könnten Freude an der Gestaltung finden. Alternativ zu einem Bankl kann eine Fahne, ein Stuhl, eine Tafel o.Ä. aufgestellt werden.

Info: Mitfahrbankln schaffen ein sicheres und nachbarschaftliches Angebot für Fahrgemeinschaften. Autos sind im Alltagsverkehr im Schnitt nur mit 1,2 Personen besetzt. Teilt man sich eine Fahrt zu zweit, halbiert sich der CO_2-Ausstoß pro Kopf.

Online Mitfahrbörse

Mitfahrgelegenheiten finden im eigenen Ort

Gruppengröße | Kosten | Aufwand | Dauer

Das sogenannte Carpooling beschreibt die Möglichkeit, online via App oder in den Sozialen Medien Mitfahrgelegenheiten anzubieten oder anzufragen. In der Gruppe wird ein Angebot oder eine Anfrage gestellt und bei Interesse wird per persönlicher Nachricht Kontakt aufgenommen. Somit können regelmäßige oder einmalige Fahrten gemeinsam gemacht werden. Es liegt an den Anbietenden einer Mitfahrgelegenheit, ob sie dafür einen Gegenwert erhalten möchten.

Material: keines

Beispiel: Bürger*innen in Lajen und am Ritten nutzen WhatsApp-Gruppen zum Anbieten und Anfragen von Mitfahrgelegenheiten. In Oberbozen gibt es ein Privatauto, das mit klaren Regeln gemeinschaftlich genutzt wird. Nähere Infos dazu gibt es bei der Bürger*innen-Initiative RITTopia.

Tipp: Die Südtiroler Orga-App „nizer“ listet zahlreiche Events in Südtirol und hat eine unkomplizierte Funktion bei Veranstaltungen für das Anbieten und Nutzen von Mitfahrgelegenheiten.

Info: Viele Staus entstehen ganz ohne Unfall oder Baustelle – allein durch hohe Verkehrsdichte und die daraus folgenden Bremsmanöver. Carpooling reduziert die Anzahl der Fahrzeuge auf der Straße und beugt so Staus im Pendlerverkehr vor.

Verleih einer Spülmaschine und Geschirr für Feste

Mobiles Spülmobil und Mehrweggeschirr als praktische Müllvermeidung für Vereins- und Dorffeste

Gruppengröße | Kosten | Aufwand | Dauer



Gemeinden oder lokale Bündnisse schaffen ein mobiles Spülmobil oder Sets an wiederverwendbarem Mehrweggeschirr (Teller, Besteck, Becher) an und verleihen diese unkompliziert an örtliche Vereine und Veranstalter. Das Ziel ist einfach: Feiern ohne Müllberge. Durch das Bereitstellen von Spültechnik und Geschirr vor Ort wird die Hürde für Vereine gesenkt, bei Festen komplett auf Einwegplastik und Wegwerfgeschirr zu verzichten.

Material: keines

Beispiel: In Südtirol bieten bereits mehrere Gemeinden sowie der Dachverband für Natur- und Umweltschutz oder lokale Raiffeisenkassen Geschirr- und Spülmobile zum Verleih an. Diese kommen bei Dorffesten, Feuerwehrfesten und Sportevents erfolgreich zum Einsatz.

Tipp: Das Verwenden von Mehrweggeschirr erleichtert Vereinen nicht nur die Müllentsorgung, sondern ist ein zentrales Kriterium, damit eine Veranstaltung als GreenEvent der Landesagentur für Umwelt und Klimaschutz zertifiziert werden kann. Die Gemeinde kann den Verleih direkt mit einer leichten Gebührenermäßigung für nachhaltige Events verknüpfen.

Info: Info: In der Zeit, in der ein Einwegbecher verrottet (bis zu 50 Jahre), könnte man Millionen Mal Mehrweggeschirr spülen – ein Durchgang dauert schließlich nur 2 Minuten.

Challenge angenommen

Ressourcenschonende Herausforderungen für Familien, Vereine, Klassen, Teams

Gruppengröße | Kosten | Aufwand | Dauer



Einzelpersonen oder Gruppen können sich gegenseitig herausfordern, eine ressourcenschonende Lebensweise auszuprobieren. In Ausschüssen, Familien, Schulklassen, Teams... wird über einen bestimmten Zeitraum (1 Tag, 1 Woche, mehrere Wochen...) eine Herausforderung angenommen. Dabei können alle Teilnehmenden eine andere oder alle dieselbe Challenge wählen. Wer hält wohl durch? Wie fühlt sich dieser Lebensstil an? Was kann ich mir aus diesem Versuch mitnehmen?

Material: keines, evtl. ein Preis

Beispiel: Bei den Aktionswochen #MoveTheDate zum italienischen Erdüberlastungstag haben schon mehrere hundert Menschen an der OEW-Challenge teilgenommen. Unter allen Teilnehmenden der Kategorie Gruppe und der Kategorie Schule wurde jeweils ein fairer Preis in Form einer Marende oder eines Frühstücks verlost.

Tipp: Austausch unter den Teilnehmenden, z.B. bei Treffen oder in einer WhatsApp-Gruppe, kann helfen, die Motivation hochzuhalten. Ein klar gesteckter Zeitrahmen und ein Ziel/Ausblick, was nach Abschluss des Zeitraums passiert, sind wichtig. Vielleicht gibt es auch einen Preis für alle, die voll und ganz durchgehalten haben?

Info: Gemeinsame Herausforderungen können helfen, an einer Verhaltensänderung dranzubleiben. Unterstützung durch andere kann die Motivation stärken und das Durchhalten erleichtern. Studien des WHO zeigen, dass soziale Unterstützung bei Veränderungen des eigenen Verhaltens eine Rolle spielt.

Beispiele für eine Challenge

- **Gemeinschaftsregal:** Im Mehrfamilienhaus einmal zusammenkommen und erheben, was man gemeinsam besitzt. Gemeinsam entscheiden, was davon in einem Gemeinschaftsregal für alle zugänglich gemacht wird, und eine Liste erstellen, was sich jeweils gerne verleihen lässt.
- **Kleiderschrank-Challenge (12 Teile):** Neben Unterwäsche werden nur 12 Kleidungsstücke aus dem eigenen Schrank ausgewählt – zwei bis drei Hosen oder Röcke, vier bis fünf Oberteile, ein bis zwei Pullover/Jacken, eine warme Jacke sowie passende Schuhe. Vier Wochen lang wird ausschließlich daraus kombiniert. Tipp: Accessoires bringen Abwechslung ins Spiel.
- **Küchengeräte-Check:** Einen Monat lang bewusst alle vorhandenen Küchengeräte nutzen – Nüsse mahlen, frittieren, vakuumieren, Teig kneten, Gemüsenudeln herstellen. Am Ende die Frage stellen: Welche Geräte habe ich eigentlich nie benutzt – und braucht es das nächste Trendgerät wirklich?
- **Regional & saisonal:** Esse für vier Wochen ausschließlich regionale und saisonale Lebensmittel (Lager-Obst und -Gemüse ist erlaubt).
- **Plastikfrei einkaufen:** Kaufe und nutze für zwei Wochen keine Produkte mehr, die in Plastik verpackt sind oder Kunststoff enthalten.
- **Vegetarisch/Vegan:** Für den festgelegten Zeitraum komplett auf tierische Produkte (oder zumindest Fleisch) verzichten.
- **Kurzstrecken ohne Auto:** Lege für zwei Wochen alle Wege unter 4 km konsequent zu Fuß, mit dem Rad oder öffentlich zurück.
- **Nachbarschaftshilfe tauschen:** In der Nachbarschaft Aufgaben füreinander übernehmen, z. B. Blumen gießen, Pakete annehmen oder kurz auf die Kinder aufpassen.
- **Second-Hand-Only:** Einen Monat lang keine neue Ware (Kleidung, Bücher, Spielsachen…) kaufen – nur gebraucht, geliehen oder getauscht.
- **Eine-Woche-ohne-Lieferdienst:** Auf Essens- und Paketlieferungen verzichten und stattdessen bewusst selbst einkaufen oder kochen.

Info: In sogenannten "Buy Nothing"-Gruppen verschenken Nachbar*innen Dinge, die sie nicht mehr brauchen – ganz ohne Verkaufen oder Tauschen. Die Idee stammt aus den USA und hat sich mittlerweile zu einer weltweiten Bewegung mit tausenden lokalen Gruppen entwickelt.

Flagge zeigen

Sanfte Art der Positionierung



Gruppengröße | Kosten | Aufwand | Dauer

Flaggen oder Banner sind eine gute Möglichkeit, für einen längeren Zeitraum und ohne das Beisein von vielen Menschen, auf Themen aufmerksam zu machen. Die Manifeste können für einen Tag, eine Woche oder ein ganzes Jahr hängen und zeigen, wie man z.B. als Gemeinde zu einem Thema steht oder welches Thema wichtig ist. Dafür können Menschen kreativ werden und mit Upcycling-Materialien eine Flagge oder Banner kreieren, auf dem Infos, Slogans, Missstände... sichtbar gemacht werden. Oder sie können eigens grafisch gestaltet und von einer Druckerei produziert werden.

Material: alte Stoffreste und Kleidung, Schere, Nähutensilien, Sicherheitsnadeln, Holzstäbe, Stifte/Farben, etc. → mit Upcycling-Material kann das Vorhaben sehr günstig bis kostenlos umgesetzt werden

Beispiel: Das Netzwerk der Südtiroler Weltläden und die OEW organisieren seit vielen Jahren den FairTrendContest. Im letzten Jahr ging es bei diesem Wettbewerb für Mittelschüler*innen darum, eine Flagge zum Fairen Handel zu gestalten.

Tipp: Bei einer Flagge im Außenbereich sollte auf eine stabile Befestigung und einen geeigneten Standort geachtet werden, an welchem sie auch gut sichtbar ist. Auch alte Stoffe oder Kleidungsstücke können für die Gestaltung verwendet werden.

Info: Sichtbare Vorbilder können umweltfreundliches Verhalten unterstützen. Das Umweltbundesamt nennt Vorbilder und sichtbares nachhaltiges Verhalten als Möglichkeiten, Orientierung zu geben und andere zum Mitmachen anzuregen.

Fotowettbewerb

Suche nach tollen Motiven (zum Ressourcenschonen)



Gruppengröße | Kosten | Aufwand | Dauer



Gemeinden, Schulen und Vereine rufen dazu auf, im Zeitraum der Abfallvermeidungswochen Fotos einzureichen, die zeigen, wie Abfallvermeidung im eigenen Umfeld gelebt wird – etwa bei Reparaturaktionen, Tauschbörsen, Upcycling-Projekten oder plastikfreier Verpflegung. Der Wettbewerb kann für alle Altersgruppen offen sein oder eine konkrete Zielgruppe ansprechen. Eine kleine Jury (z. B. aus Gemeindevertretung, Schulleitung oder Vereinsvorständen) wählt die originellsten Einreichungen aus. Die Fotos können anschließend im Gemeindeblatt, auf der Webseite oder bei einer kleinen Ausstellung gezeigt werden und wirken damit über die Aktionswoche hinaus als Vorbild für andere.

Material: Handy oder Kamera, Teilnahmeformular mit Bestätigung Verwendung der Bilder

Beispiel: Die Antidiskriminierungsstelle und OEW tragen seit einigen Jahren den Fotowettbewerb für Oberschüler*innen zum Thema „Breaking Stereotypes“ aus.

Tipp: Der Wettbewerb lässt sich gut mit anderen Aktionen der Mappe verknüpfen – z. B. können die eingereichten Fotos direkt Aktionen wie Tauschgruppen, Reparatur-Cafés oder Sammelaktionen dokumentieren, statt eine eigene Fotoaktion zu erfinden. So entsteht mit wenig Zusatzaufwand sichtbares Material für die Öffentlichkeitsarbeit.

Info: Fotowettbewerbe nutzen einen belegten Effekt: Sichtbares Verhalten anderer wirkt oft stärker als reine Appelle. In einer bekannten Feldstudie in Hotels stieg die Wiederverwendung von Handtüchern von 37 % auf 49 %, wenn Gäste erfuhren, dass die Mehrheit der anderen Gäste dies bereits tut, statt nur einen Umweltappell zu lesen.

Impressum

Herausgeberin:
OEW – Organisation für Eine solidarische Welt
Vintlerweg 34, 39042 Brixen

In Zusammenarbeit mit:
Gemeindenverband Südtirol
REX-Material und Dinge

Gefördert von:
Amt für Abfallwirtschaft der Autonomen Provinz Bozen

Redaktion und Konzeption:
Verena Dariz
Julia Vontavon
Christoph Weizsäcker

Übersetzung:
Marco Dalbosco

Grafik und Gestaltung:
alias Idee und Form
Verena Dariz

Fotos:
OEW, sofern nicht anders angegeben

Erscheinungsjahr:
2026

Kontakt:
www.oew.org

© OEW – Organisation für Eine solidarische Welt, 2026